

Fachsprachenförderung durch Mittlerorganisationen: Aktuelle Entwicklungen im Spannungsfeld von wirtschaftspolitischen Interessen und weltweiten Veränderungen in der Nachfrage nach Deutsch

**Ursula Paintner
Benjamin Schmäling**

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50
53175 Bonn

E-Mail: paintner@daad.de, schmaeling@daad.de

Abstract: Dem Beitrag liegt die Beobachtung zugrunde, dass sich die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) der Bundesrepublik Deutschland nicht nur an kultur-, bildungs- und wissenschaftspolitischen Zielsetzungen, sondern zumindest in Teilen auch an wirtschaftspolitischen Interessen orientiert. Im Aufgabenbereich der deutschen Mittlerorganisationen betrifft dies insbesondere die Sprachförderung, vor allem mit Fach- und Berufsbezug. Zugleich lässt sich auch auf der Nachfrageseite seit einigen Jahren ein steigendes Interesse an Deutsch mit Anwendungsbezug und im Hinblick auf konkrete berufliche Perspektiven beobachten. Ziel des Beitrags ist es, nach einer einführenden Bestimmung des Begriffs Fachsprache aktuelle konjunkturelle Entwicklungen in Deutschland auf der einen und Tendenzen in der Deutschlehrerausbildung an ausländischen Hochschulen auf der anderen Seite zu beleuchten. Ausgehend von den skizzierten Begründungszusammenhängen werden anschließend die wichtigsten Programme und Initiativen verschiedener Mittlerorganisationen im Bereich der Fachsprachenförderung vorgestellt und systematisiert. In der Abschlussbetrachtung erfolgt eine kritische Reflexion der damit in Verbindung stehenden Herausforderungen sowie die Formulierung zentraler Desiderata.

This article is based on the observation that Germany's cultural relations and education policy does not only take into account objectives in cultural, educational and scientific policy, but also economic aims. In the remit of German intermediary organisations, this observation mainly concerns the promotion of German language, especially for technical and vocational contexts. At the same time, the demand for German language training for job-related purposes with strong application possibilities has increased in the last couple of years. Following an introductory definition of 'technical language', this article aims at examining the current development of the German economy on the one and global tendencies in German teacher training at universities abroad on the other side. Based on this outline, important programmes and initiatives run by different German intermediary organisations will be presented and systematized. A critical reflexion of the challenges in this field and some essential desiderata will be presented in the conclusion.

Schlagwörter: Fachsprache, Fachkommunikation, Deutschlehrerbildung, Kulturpolitik, Berufsbezug, Mittlerorganisationen, fachsprachliche Angebote; Technical language, technical communication, teacher training for German, cultural relations policy, language and employability, intermediary organisations, training in technical language.

Paintner, Ursula & Schmäling, Benjamin (2019), Fachsprachenförderung durch Mittlerorganisationen: Aktuelle Entwicklungen im Spannungsfeld von wirtschaftspolitischen Interessen und weltweiten Veränderungen in der Nachfrage nach Deutsch. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 24: 1, 21–32.
Abrufbar unter <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/>.

1. Deutsche Mittlerorganisationen und aktuelle Tendenzen in der AKBP

Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik der Bundesrepublik Deutschland (AKBP) wird traditionell weniger durch staatliche Akteure unmittelbar, sondern durch öffentlich finanzierte, aber privatrechtlich organisierte Einrichtungen umgesetzt. Diesen sogenannten Mittlerorganisationen kommt daher, anders als in etatistisch organisierten Modellen, eine herausgehobene Bedeutung zu (vgl. Maaß 2015: 263). Im Bereich der Förderung der deutschen Sprache spielen insbesondere das Goethe-Institut e.V. (GI), die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) als Abteilung des Bundesverwaltungsamts, der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD) und der Deutsche Akademische Austauschdienst e.V. (DAAD) eine zentrale Rolle (vgl. Auswärtiges Amt 2016: 74; Paintner 2016). Die rechtliche und institutionelle Unabhängigkeit der Akteure darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass deren Handeln auch von politischen Interessen beeinflusst ist, die über rein kultur-, bildungs- und wissenschaftspolitisch geprägte Zielsetzungen hinausgehen.

Mit Blick auf den sich abzeichnenden oder bereits manifestierenden Fachkräftemangel in Deutschland rücken im Rahmen der AKBP insbesondere wirtschaftspolitische Erwägungen stärker in den Fokus. So konstatiert der 20. AKBP-Bericht der Bundesregierung, dass die Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts Deutschland maßgeblich von einer entsprechenden Sprachförderung im Ausland und einer engen Verzahnung mit der beruflichen Bildung abhängt. Auf diese Weise könne die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit intensiviert und dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel erfolgreich entgegengewirkt werden (vgl. Auswärtiges Amt 2016: 75).¹ Analog hierzu wird auch die Außenwissenschaftspolitik als mit der „Sicherung des Wirtschafts- und Innovationsstandorts Deutschland“ untrennbar verknüpft beschrieben (ebd.: 83). Diese Zielsetzung bestätigt sich im aktuellen Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD. Zwar findet die Förderung von DaF mit Berufs- oder Fachbezug darin keine explizite Erwähnung, doch allein die Tatsache, dass die AKBP und die Außenwirtschaftspolitik unter ein und demselben Punkt subsumiert sind (vgl. CDU, CSU & SPD 2018: 153), macht deutlich, dass die Wirtschaftskraft und die internationale wirtschaftliche Verflechtung Deutschlands auch für den Bereich der auswärtigen Sprach- und Kulturförderung wichtige Motoren sind. Ganz explizit in diese Richtung geht das derzeit in Vorbereitung befindliche Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das neben der fachlichen auch die (fach-)sprachliche Qualifikation von Fachkräften aus Nicht-EU-Staaten regeln soll (vgl. Bundesregierung 2018).

Auf der anderen Seite – und in gewisser Hinsicht komplementär hierzu – lässt sich beobachten, dass auch die Nachfrage nach Deutsch in vielen Ländern der Welt Motiven folgt, die über ein Bildungsinteresse an Sprache und Kultur hinausgehen und eher zweckgebunden sind. Ziel des vorliegenden Beitrags ist es vor diesem Hintergrund, die unterschiedlichen Begründungszusammenhänge für die dezidierte Förderung von Deutsch als Fach- und Berufssprache aufzuzeigen und anhand einiger Beispiele zu illustrieren, welche Rolle dabei die Mittlerorganisation spielen. Hierfür soll zunächst der Begriff der *Fachsprache(n)* geklärt werden. Nach einem Überblick über konjunkturelle und demographische Entwicklungen und Prognosen soll das instrumentell orientierte Interesse auf der Nachfrageseite beleuchtet werden. Im zweiten Teil des Beitrags werden ausgewählte Programme und Initiativen der Mittlerorganisationen vorgestellt.

2. Was ist und wozu braucht man Fachsprache?

Fachsprachliche Kommunikation hat eine jahrhundertelange Tradition, die eng mit der funktionalen Ausdifferenzierung einer immer stärker arbeitsteiligen Gesellschaft verbunden ist. Durch Industrialisierung, wirtschaftliche Globalisierung und die damit einhergehende Intensivierung der Austausch- und Kooperationsbeziehungen sowie die physische und virtuelle Vernetzung hat diese Entwicklung weitere Schübe erfahren. Der Umgang mit immer komplexer werdenden Fachinformationen in zunehmend interkulturellen Kontexten und der Erwerb entsprechender fachkommunikativer Handlungsfähigkeit haben vor diesem Hintergrund massiv an Bedeutung gewonnen (vgl. Fluck 1998: 944-945). Eine „Hinführung in die Denk-, Sprach- und Handlungssysteme einzelner Fächer als generelle fachsprachendidaktische Zielsetzung“ (ebd.: 949) ist daher auch im AKBP-Kontext unerlässlich.

Zugleich wird schon an dieser Stelle deutlich, dass eine allgemeingültige Definition von Fachsprache vor dem Hintergrund der evidenten fachlichen und damit auch sprachlichen Komplexität der unterschiedlichen (akademischen) Disziplinen und ihrer jeweiligen fachlichen und sprachlichen Besonderheiten weder möglich noch sinnvoll ist. Es erscheint zielführender, in diesem Zusammenhang auf ein Modell fachsprachlicher Kommunikation zu rekurrieren, das systemlinguistische, pragmalinguistische und kognitionslinguistische Elemente vereint. Darin werden fachsprachliche Zeichensysteme mit ihren lexikalischen und morphosyntaktischen Besonderheiten ebenso adäquat berücksichtigt wie deren Verwendung in mündlichen oder schriftlichen Kommunikationssituationen und die kognitiven und emotionalen Voraussetzungen der Produzenten und Rezipienten (vgl. Roelcke 2010: 14). Wenn im Folgenden von der Förderung von Fachsprache(n) die Rede ist, sollen demgemäß nicht einzelne Fachsprachen oder fachsprachliche Spezifika im Zentrum der Betrachtung stehen, sondern fachsprachliche Kommunikation generell und ihre Relevanz in der Aus- und Fortbildung von Anwendern und Multiplikatoren (Stichwort: Lehrerbildung). Zur besseren Illustration wird aber auch auf fachspezifische Angebote eingegangen werden.

3. Begründungszusammenhänge für die Förderung von Deutsch als Fachsprache

3.2. Konjunkturelle und demographische Hintergründe der Fachsprachenförderung

Neben der eingangs beschriebenen hohen allgemeinen Relevanz fachsprachlicher Kompetenzen müssen Initiativen zur Förderung berufs- und fachsprachenbezogener Qualifikationen im AKBP-Zusammenhang auch im Kontext aktueller demographischer und wirtschaftlicher Entwicklungen in der Bundesrepublik gesehen werden, die sich immer deutlicher auf dem Arbeitsmarkt niederschlagen. Einer stetigen Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Lage in den vergangenen Jahren und mehrheitlich optimistischen Prognosen zur Konjunkturerwicklung stehen teils massive Engpässe in der Versorgung mit Fachkräften gegenüber. So ging das Institut der deutschen Wirtschaft für 2018 und 2019 von einem Wirtschaftswachstum von etwa 2 % aus (vgl. Institut der deutschen Wirtschaft 2018: 31). Etwas zurückhaltender, aber ebenfalls optimistisch zeigte sich das Institut für Weltwirtschaft, das für den Zeitraum 2018-2022 ein BIP-Wachstum von ca. 1,6 % prognostizierte. Zugleich scheint sich die wirtschaftliche Dynamik allmählich etwas abzukühlen (vgl. Institut für Wirtschaftsforschung 2018: 3).

Neben anderen Faktoren wird als Begründung hierfür der sich abzeichnende oder bereits manifestierende Fachkräftemangel angeführt, der „sich zunehmend als Wachstumsbremse“ auswirke (Institut der deutschen Wirtschaft 2018: 32). Die aktuelle Konjunkturumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages bestätigt diesen Trend: Während Anfang 2018 so viele Unternehmen wie noch nie, nämlich 54 %, ihre Geschäftslage als „gut“ beurteilten, sehen gleichzeitig 60 % den Mangel an Fachkräften als größtes potenzielles Hemmnis einer positiven Geschäftsentwicklung, gegenüber 16 % im Jahr 2010 (vgl. Deutscher Industrie- und Handelskammertag 2018: 7, 16-17). In die gleiche Richtung gehen die Ergebnisse des jüngsten Mittelstandsbarometers von Ernst & Young (2018). Darin beurteilen 61 % der befragten Unternehmen, und damit so viele wie noch nie, ihre aktuelle Geschäftslage als „gut“, weitere 32 % als „eher gut“. Zugleich erachten 62 % den Fachkräftemangel als größte Gefahr für die Entwicklung ihres Unternehmens (2017: 50 %), noch vor hohen bzw. schwankenden Rohstoffpreisen und zunehmendem Wettbewerb (vgl. Ernst & Young 2018: 6, 13). Auch wenn in dieser Hinsicht nicht zu vernachlässigende regionale und branchenspezifische Unterschiede bestehen, wird die Arbeitsmarktsituation in vielen Berufsfeldern als sich verfestigender Fachkräftemangel beschrieben (vgl. Institut der deutschen Wirtschaft 2017: 4, 10).

3.2. „It takes two to tango“ – Anwendungs- und Berufsorientierung in Curricula an ausländischen Hochschulen

Zugleich muss betont werden, dass die Relevanz von Fachsprache und entsprechender Förderinstrumente keineswegs ausschließlich den jeweils aktuellen konjunkturellen Trends folgt – und auch nicht folgen sollte. Ergänzend zu den eingangs skizzierten globalen Entwicklungen von Gesellschaft und Arbeitswelt sollen daher nun einige Tendenzen in der Hochschulbildung im Ausland in den Blick genommen werden, die das allgemeine Interesse an Deutsch und damit verbundene curriculare Änderungen und neue Studienangebote betreffen.

So lässt sich in vielen Ländern der Welt ein gestiegenes Interesse an Deutsch in anwendungs- und berufsbezogenen Kontexten feststellen. Insbesondere im Hochschulbereich kann man vielerorts beobachten, dass die Nachfrage nach traditionell germanistischen Studienangeboten sinkt, während das Interesse an Deutsch mit Fach- und Berufsbezug stetig zunimmt. Dies ist aus verständlichen Gründen unter anderem dort der Fall, wo Deutschland als attraktiver Wirtschaftsstandort mit entsprechenden Chancen auf dem Arbeitsmarkt wahrgenommen wird (vgl. Auswärtiges Amt 2015: 8), aber auch dort, wo das klassische Berufsziel Deutschlehrer (an Schule oder Hochschule) aus verschiedenen Gründen – geringes Gehalt, hohe Arbeitsbelastung, schlechte Anstellungsperspektiven etc. – für Studierende an Attraktivität verloren hat (vgl. Kelletat 2015: 37). In jedem Fall stellt sich den Absolventinnen und Absolventen die Frage, wie man „vom Deutschen leben“² kann.

Als Symptom dieser hier nur sehr allgemein beschriebenen Entwicklung können die vielfältigen Neuerungen in deutschbezogenen Curricula und Studienangeboten an Hochschulen weltweit gewertet werden. Einer „kompetenz- und berufsorientierten[n] Umstrukturierung der Curricula“ (Guo 2016: 98) kommt dabei eine große Bedeutung zu. So lässt sich beispielsweise für den chinesischen Kontext die Entstehung zahlreicher neuer Lehrveranstaltungstypen feststellen, die einen fachsprachenbezogenen Deutschunterricht etwa in den Bereichen Wirtschaft, Recht und Tourismus fokussieren (vgl. Qian 2010: 45). In Griechenland steht einer angespannten Arbeitsmarktlage eine weiterhin große Nachfrage nach Deutsch im Hochschulkontext gegenüber, was die dortigen Universitäten zu einer Reform der Curricula im Sinne der *employability* ihrer Absolventen in den Berufsfeldern Medien/PR, Übersetzen/Dolmetschen sowie Tourismus und Wirtschaft bewogen hat (vgl. Sturm-Trigonakis 2016: 188-189). Dabei stellt die Vermittlung traditionell textwissenschaftlicher Kompetenzen in vielen Fällen die Grundlage dar, die dann um berufsbezogene Module (Übersetzung, Kulturmanagement, Praktika; vgl. Ivanova 2016: 158), die Vermittlung fachsprachlicher Kenntnisse und Fertigkeiten (vgl. Qian 2010: 48) oder interkulturelle Schlüsselqualifikationen (vgl. Gouaffo 2014: 247; Kelletat 2015: 42) ergänzt werden.

Darüber hinaus lässt sich beobachten, dass es gerade in anwendungs- und berufsorientierten Kontexten vielerorts an entsprechend qualifiziertem Lehrpersonal fehlt, und zwar sowohl im Schul- und Hochschulbereich als auch in der Erwachsenenbildung (vgl. z.B. Xin 2016: 89; Voerke 2014: 120; Auswärtiges Amt 2015: 27). Darin spiegelt sich für das Deutsche eine Entwicklung wider, die sich, in unterschiedlichem Ausmaß und mit regionalen Differenzen, auch in vielen anderen Fächern abzeichnet oder bereits manifestiert, nämlich ein teils akuter Lehrermangel (vgl. UNESCO 2016).

4. Fachsprachliche Angebote der Mittlerorganisationen

Vor allem das Goethe-Institut, das TestDaF-Institut, der Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, die ZfA sowie der DAAD bieten Programme zur Fachsprachenförderung und -vermittlung an, die im Folgenden kurz beschrieben werden sollen. Zu unterscheiden ist grundsätzlich zwischen individuellen Angeboten zum Erlernen einer *konkreten* Fachsprache und Angeboten auf der Multiplikatorenebene, die entweder allgemeine Ansätze zum Thema Fachsprache und Fachkommunikation oder die Möglichkeiten der Vermittlung von Fachsprache bzw. Fachsprachen zum Thema haben. Der Unterschied ist klar: Dienen erstere dem Erwerb individueller fachsprachlicher Kompetenzen, so haben letztere vor allem eine Multiplikatorenfunktion und befähigen Wissenschaftler sowie Lehrerinnen und Lehrer, das Thema Fachsprache in Forschung und Unterricht produktiv zu machen.

Goethe-Institut

Die Aufgabe des Goethe-Instituts im Rahmen der AKBP beinhaltet ein breites Spektrum an Angeboten zur deutschen Sprache und Kultur. Neben den Sprachkursen, für die das Goethe-Institut insbesondere bekannt ist, und dem Auftrag der Kulturförderung arbeitet der Verein mit Sitz in München und 159 Instituten weltweit (vgl. Goethe-Institut 2018) vor allem auf breiter Ebene mit Schulen zusammen: Deutschlehrerfortbildung, Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, Entwicklung und Durchführung von Unterrichtsprojekten, Werbung für Deutsch und politische Überzeugungsarbeit zur Stärkung des Deutschunterrichts in den jeweiligen nationalen Schulsystemen sind

die wichtigsten Aspekte dessen, was das Goethe-Institut im Schulbereich innerhalb der jeweiligen nationalen Bildungssysteme leistet. Besonders hervorzuheben ist die Beteiligung des Goethe-Instituts an der PASCH-Initiative des Auswärtigen Amts. Hier konzentriert sich das GI vor allem auf die sogenannten FIT-Schulen: Schulen mit einem erweiterten Deutschangebot, die zugleich einen naturwissenschaftlichen Unterrichtsschwerpunkt haben – unschwer ist wieder die Verbindung zwischen Deutschförderung und Berufsqualifikation (sei es für den deutschen Arbeitsmarkt, sei es im weiteren Sinne zur Zusammenarbeit mit deutschsprachigen Unternehmen) zu erkennen.

Zwei Projekte zeigen exemplarisch, wie in diesem allgemeinen Kontext das Thema Fachsprache präsent ist bzw. an Bedeutung gewinnt, zum einen im schulischen Bereich, zum anderen im Kontext der Erwachsenenbildung:

Das Projekt *Unternehmen Deutsch* ist in Frankreich entstanden und wird in Frankreich und Italien systematisch durchgeführt, kann aber auch in anderen Ländern Anwendung finden. Es zielt konkret auf den schulischen Kontext, auf der Homepage des Goethe-Instituts stehen umfangreiche Informationen zum Projekt sowie Lehrmaterialien zur Durchführung zur Verfügung (vgl. Goethe-Institut, Unternehmen Deutsch). Bei *Unternehmen Deutsch* handelt es sich noch nicht gezielt um Lehrmaterial zur Fachsprachenvermittlung. Vermittelt werden vielmehr in sechs Unterrichtsmodulen

- landeskundliches Wissen über Deutschland als Wirtschaftsstandort (Modul 1)
- Kenntnisse über die Arbeitswelt allgemeinen (Modul 2)
- Kenntnisse über einzelne Unternehmen, die die Schüler in einer Projektarbeit selbst erarbeiten und als Firmenporträt präsentieren (Modul 3)
- Informationen und Kenntnisse zum Thema Werbung (Modul 4)

In Modul 5 sollen die Schülerinnen und Schüler selbst für eine Firma ein Produktangebot im Bereich Werbung erarbeiten; Modul 6 bereitet auf ein Praktikum in Deutschland vor, das als Preis angeboten werden kann, wenn *Unternehmen Deutsch* als Wettbewerb durchgeführt wird.

Das Projekt zeichnet sich, wie die kurze Skizze zeigt, durch eine hohe Realitätsnähe, eine Kombination aus Vermittlung und eigener Erarbeitung durch die Schülerinnen und Schüler und durch eine deutliche Konzentration auf die deutsche Unternehmenswelt aus. „Das Projekt Unternehmen Deutsch schlägt eine Brücke zwischen dem Thema Wirtschaft und dem Deutschunterricht. Es verdeutlicht den Stellenwert der deutschen Sprache auf dem internationalen Arbeitsmarkt“, schreibt das Goethe-Institut auf der Projekthomepage (vgl. Goethe-Institut, Unternehmen Deutsch).

Sprachlich erfordert die Teilnahme von den Schülerinnen und Schülern ein B1-Niveau gemäß GeR als Grundlage und eignet sich damit – auch thematisch – eher für fortgeschrittenere Lernende. Für das Schuljahr 2018/19 sind, ebenfalls gemäß Homepage, 10 Schulen in Frankreich für die Teilnahme am Projekt vorgesehen.

Unternehmen Deutsch macht deutlich, dass eine fachsprachliche Orientierung sowie eine Orientierung an beruflichen Möglichkeiten und Zielen durch die Mittlerorganisationen bereits im schulischen Bereich beginnt. Diese frühe Spezialisierung auf berufliche Belange ist, so lässt sich unterstellen, doppelt motiviert. Zum einen arbeiten die Mittlerorganisationen gemeinsam daran, das Interesse an der deutschen Sprache, das v.a. zwischen 2005 und 2010 weltweit deutlich gesunken ist (vgl. Julius & Luckscheiter 2012: 187), in den unterschiedlichen Bildungsbereichen möglichst zu stabilisieren. Das Aufzeigen konkreter Nutzenanwendungen für deutsche Sprachkenntnisse ist in diesem Zusammenhang eine Maßnahme, um sowohl Entscheidungsträger im Bildungsbereich als auch und vor allem Eltern, die in der Regel die Fremdsprachenwahl ihrer Kinder beeinflussen, vom Nutzen des Deutschlernens zu überzeugen. Zum anderen ist anzunehmen, dass auch hier der eingangs skizzierte Fachkräftemangel eine – wenn auch geringe – Rolle spielt. Die Vermittlung konkreter Praktika an deutschen Unternehmen erhöht zum einen die Attraktivität des Programms für Schülerinnen und Schüler, bietet aber zum anderen aber auch für die beteiligten Unternehmen³ einen Mehrwert.

Konkreter auf berufliche Kontexte zugeschnitten sind die Online-Übungen, die das Goethe-Institut unter dem Stichwort *Deutsch am Arbeitsplatz* anbietet (Goethe-Institut, Deutsch am Arbeitsplatz). Die Übungen gliedern sich

in einen allgemeinen Teil, der „einen Einblick in den Arbeitsalltag in Deutschland“ (ebd.) bietet. Diese 45 Übungen (Stand Februar 2019) bewegen sich auf dem Niveau A1 bis B2 des GeR und reichen vom Gebrauch des „du“ oder „Sie“ bis zu Übungen zum Bewerbungsverfahren und der Zusammenstellung von Bewerbungsunterlagen. Ein zweites Set enthält 112 Übungen zu insgesamt sechs konkreten Berufsfeldern: Soziale Berufe, Wissenschaft und Technik, Deutsch im Büro, Dienstleistungsbereich, Kulturberufe und Handwerk. Die Übungen reichen vom spielerischen Vokabeltraining bis zu komplexeren Aufgaben zum Lese- und Hörverstehen, wie Interviews mit anschließenden Lückentext-Aufgaben.

Deutsch am Arbeitsplatz ist ein relativ niederschwelliges, weil frei verfügbares und einfach strukturiertes Selbstlernangebot, das weder die Begleitung durch einen Lehrer oder Tutor noch eine besonders regelmäßige Herangehensweise erfordert; es eignet sich zum Training sprachlicher Fertigkeiten im Selbststudium. Ergänzt werden die Übungen durch einen Informationsteil „Arbeitsplatz Deutsch“ mit Dossiers, Interviews und Berufsporträts. Der Aufbau des Projekts wurde, so die Homepage, aus Mitteln der Bildungsinitiative Deutsch des Auswärtigen Amtes gefördert. Mit diesem Material allein, das sich eher an erwachsene Selbstlernerinnen und -lerner richtet, wird vermutlich niemand fachsprachliche Kompetenzen erwerben, die ihn oder sie zur Ausübung eines Berufs auf Deutsch befähigen. Das Programm ist klar als Ergänzung zu einem strukturierten Deutschkurs oder zum immersiven Deutschlernen im beruflichen Kontext gedacht. Die gezielte Förderung durch das Auswärtige Amt und die konkrete Ausrichtung an Berufsfeldern deuten jedoch wieder auf das oben skizzierte doppelte Interesse zwischen den Bedürfnissen der Lerner und denjenigen des Arbeitsmarktes hin.

Die klassischen (Präsenz-)Sprachkurse des Goethe-Instituts sind in der Regel, vor allem im Ausland, allgemein-sprachlich ausgerichtet. Aber auch in diesem Bereich gibt es Spezialkurse für bestimmte Berufsgruppen, v.a. im Kursangebot in Deutschland. Z.B. ist dem Kurskalender 2019 ein zweimal im Jahr stattfindender Deutschkurs für Architekten in München zu entnehmen (vgl. Goethe-Institut, Kurskalender 2019). Anders als die oben ausführlicher beschriebenen Angebote handelt es sich hierbei um die konkrete Vermittlung einer spezifischen Fachsprache.

Die beschriebenen Angebote richten sich grundsätzlich an Lerner, nicht an Multiplikatoren.

TestDaF-Institut

Das TestDaF-Institut als Teil der Gesellschaft für akademischen Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. (g.a.s.t.) verantwortet neben Testformaten wie dem TestDaF für Deutsch als Fremdsprache und dem TestAS als Studierfähigkeitstest die Deutsch Uni Online (DUO). Das Kursangebot zum Deutschlernen mit einem dezidierten Hochschulfokus unterscheidet sich vom oben skizzierten Angeboten *Deutsch am Arbeitsplatz* des Goethe-Instituts dadurch, dass es sich nicht um Selbstlern-Übungen, sondern um ein strukturiertes und tutoriertes Kursangebot für Deutschlerner handelt, in gewisser Hinsicht also eine Alternative zu konventionellen Präsenzkursen darstellt. TestDaF-Institut und g.a.s.t. sind als Anbieter von Tests und Kursen keine Mittlerorganisation im klassischen Sinne, als eingetragene Vereine aber der Gemeinnützigkeit verpflichtet und dem DAAD wie der HRK und dem Goethe-Institut institutionell eng verbunden (vgl. auch zur Förderung durch öffentliche Geldgeber TestDaF-Institut, Über uns).

Das DUO-Kursangebot gliedert sich in die drei Stufen Grund-, Mittel- und Oberstufe (entsprechend A1-2, B1-2 und C1 gemäß GeR) sowie einen Bereich „Berufssprachkurse“. Die einzelnen Kurse sind in unterschiedlichen Modi belegbar, vom reinen Selbstlernen über unterschiedlich intensive Tutorierung bis hin zur Kombination von E-Learning und Präsenzunterricht, wobei letzteres von Hochschulen und Institutionen in Zusammenarbeit mit DUO angeboten wird. Die wissenschaftliche Betreuung von DUO liegt bei der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Uns interessiert hier besonders der Bereich Oberstufe, innerhalb dessen acht verschiedene Module zu einzelnen Fächern angeboten werden. Es sind dies Wirtschaft, Jura, Medizin, Natur(wissenschaften), Biologie, Psycholinguistik, Kultur und Technik. Deutlich ist die Ausrichtung auf ausländische Studierende in Deutschland bzw. auf

die sprachliche Studienvorbereitung zu erkennen. Dementsprechend weist die Homepage aus: „DUO-Kurse vermitteln die deutsche Sprache und zugleich Fach- und Allgemeinwissen. Dabei sind die Kursmodule zugeschnitten auf diese Bereiche der Sprachanwendung: *basis-deutsch* für den Erwerb elementarer Sprachkenntnisse, *uni-deutsch* für den Bereich Hochschule und Studium, *fach-deutsch* für die Verwendung der deutschen Sprache z.B. in wissenschaftlichen Projekten oder Fachstudiengängen (...)“ (vgl. DUO, DUO-Kurse).

Am Beispiel *fach-deutsch bio* lässt sich die Kombination aus fachlichen Inhalten und sprachlichen Kompetenzen gut erkennen (vgl. DUO, Kurse Oberstufe). Der Kurs gliedert sich in die Bereiche Forstwirtschaft, Agrarwissenschaft und Ökotoxikologie. Das für die jeweiligen Bereiche relevante Fachvokabular wird dabei ebenso trainiert wie fachsprachliche Darstellungsweisen und fachliche Kompetenzen, zum Beispiel das Erkennen von Schadbildern bei Schädlingsbefall an Pflanzen im Bereich der Forstwirtschaft. Der Kurs umfasst einen Umfang von ca. 100 Stunden.

Im Bereich Berufssprachkurse ist derzeit als einziger Kurs *businesspraxis* belegbar mit Fokus auf „geschäftlicher Kommunikation“. Demgegenüber ist das oben skizzierte Angebot an studienbezogenen Fachsprachenkursen deutlich breiter und differenzierter ausgebildet – DUO fokussiert nicht auf die direkte berufliche Verwendung von Fachsprache, sondern vor allem auf die sprachliche Vorbereitung nicht-muttersprachlicher Studierender auf ein deutschsprachiges Studium. Auch die DUO-Angebote im Bereich Fachsprache zielen, wie die des Goethe-Instituts, direkt auf einzelne Lerner und nicht auf Multiplikatoren.

Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF)

Der FaDaF ist keine Mittlerorganisation im eigentlichen Sinne, sondern bezeichnet sich selbst als „Interessenvertretung für DaF-/DaZ-Lernende, -Lehrende und -Institutionen“ (vgl. Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Wir über uns). Als solche ist der FaDaF durch Tagungen, Publikationen, Stellungnahmen zu aktuellen fachlich relevanten Themen sowie als Ansprechpartner präsent und beteiligt sich darüber hinaus an fachbezogenen Projekten.

In unserem Zusammenhang ist das EU-Projekt IDIAL4P von Interesse, an dem der FaDaF mit der Qualitätssicherung und Disseminierung der Projektergebnisse 2010-2011 beteiligt war. In dem Projekt geht es um Fachsprachen für die Berufskommunikation. Die Ergebnisse bzw. die entwickelten Materialien werden kostenlos auf einer Online-Plattform zur Verfügung gestellt (IDIAL4P, Center). Es handelt sich, wie die Homepage ausweist, um Materialien für den fach- und berufsbezogenen Unterricht, Fortbildungsmaterialien zur Selbstweiterbildung für Fachsprachenlehrer. Die Seite bietet Nutzern zudem die Möglichkeit, selbst erstellte Materialien anderen Nutzern weltweit anzubieten. IDIAL4P ist nicht auf die deutsche Sprache beschränkt, mit aktuell achtzehn Fachmodulen sowie drei Modulen bzw. Materialien zur Lehrerfortbildung bildet Deutsch aber den klaren Schwerpunkt. Anders als die oben skizzierten Materialien und Kurse von Goethe-Institut und DUO richten sich die IDIAL4P-Materialien an Multiplikatoren, letztlich geht es um Unterrichtsmaterial. Die Module behandeln Themen, mit denen man rechnen würde, wie Maschinenbau oder Mechatronik. Es sind aber beispielsweise auch Materialien für Önologie vorhanden – IDIAL4P deckt ein breites Spektrum von Fachsprachen ab.

Interessant ist an den Materialien, dass sie teilweise regionalspezifisch zugeschnitten sind. So richtet sich das Önologie-Modul an ungarische Winzer, und ein Betriebswirtschaftsmodul für Hochschulen in Bulgarien ist ebenso vorhanden wie ein Modul Kfz-Mechatronik, das sich vorrangig an chinesische Deutschlerner richtet.

Dem recht variablen Zuschnitt der Materialien ist anzumerken, dass sie nicht systematisch aus einer Hand entwickelt wurden, sondern von unterschiedlichen Urhebern stammen, auch wenn sie alle eine Qualitätssicherung durchlaufen haben. IDIAL4P deckt damit gewissermaßen im Bereich der Lehrmaterialien für Fachsprachen die Lücke zwischen systematisch aufgebauten Programmen bzw. Verlagspublikationen und offenen, nicht qualitätsgesicherten Tauschplattformen für Lehrende.

Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

Als Abteilung des Bundesverwaltungsamts ist die ZfA vorrangig für die mehr als 140 Deutschen Auslandsschulen zuständig. Sie fördert aber auch den Deutschunterricht an denjenigen Schulen in den jeweiligen Schulsystemen der Zielländer, an denen Deutschunterricht bis zur Erlangung des Deutschen Sprachdiploms der Kultusministerkonferenz (DSD) angeboten wird (vgl. Auswärtiges Amt 2014, 11). Ziel dieses vertieften Deutschunterrichts wiederum ist u.a. ein Studium in Deutschland; ab einem gewissen Niveau ist das DSD für den sprachlichen Teil der Hochschulzulassung in Deutschland zugelassen.

In diesem Kontext fördert die ZfA unter anderem den sogenannten „Deutschsprachigen Fachunterricht“ (DFU) mit dem Ziel, „Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage eines fundierten Fachwissens besondere Fähigkeiten für Studium und die vielen Jahre ihres späteren Berufslebens zu vermitteln“ (Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, Deutschsprachiger Fachunterricht). Letztlich ist der deutschsprachige Fachunterricht bilingualen Zügen im deutschen Schulsystem vergleichbar: Ein Teil des Fachunterrichts wird in der Fremdsprache abgehalten. Der DFU der ZfA konzentriert sich dabei auf die Fächer Biologie, Chemie, Geografie, Informatik, Mathematik, Nationalitätenkunde und Physik – das MINT-Profil ist deutlich zu erkennen.

Auf ihrer Homepage gibt die ZfA an, dass 46 % der „aktuellen Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Deutschem Sprachdiplom (DSD)“ ein Studium in Deutschland planen (Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, Fachberatung). Wie bei den Angeboten der DUO ist auch bei der ZfA der Fokus auf der Vorbereitung für ein Studium in Deutschland deutlich, richtet sich in diesem Fall aber gezielt an Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen nationalen Schulsystemen.

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)

Im Förderportfolio des DAAD spielt der Erwerb und Ausbau fachsprachlicher Kompetenzen ebenfalls eine zunehmend wichtige Rolle, folgte jedoch bislang keiner Systematik. Dies betrifft die Individualförderung im Bereich der Germanistik und deutschen Sprache ebenso wie größer angelegte Kooperationsprojekte. Dabei stehen sowohl der jeweils regionale Bedarf in der Deutschförderung (Hochschulkooperationen, Deutschlehrerausbildung, sprachliche Qualifizierung etc.) als auch die individuellen beruflichen Perspektiven der Absolventinnen und Absolventen im Zentrum des Interesses. Zugleich sollen die Wissenschaftlichkeit im Bereich Germanistik / Deutsch als Fremdsprache sowie traditionelle Kernelemente des Fachs nicht aus den Augen verloren werden (vgl. Deutscher Akademischer Austauschdienst 2014: 3).

Im Bereich der individuellen Förderung ist insbesondere die Vielzahl an Stipendien zu nennen, die der DAAD für sprach- und/oder studienbezogene Aufenthalte in Deutschland anbietet. Beispielhaft seien hier etwa die rund 260 Sprach- und Fachkurse an deutschen Hochschulen genannt, für die ausländische Studierende eine Förderung erhalten können. Hiervon haben 2018 knapp 40 einen explizit fachsprachlichen Bezug und decken insbesondere die Bereiche Wirtschaft, Jura, Technik und Ingenieurwesen sowie Medizin ab. An ausländischen Hochschulen wiederum unterrichten derzeit rund 470 über den DAAD vermittelte Lektorinnen und Lektoren. Neben literatur- und sprachwissenschaftlichen Seminaren sowie allgemeinsprachlichem Unterricht gehören zunehmend auch fach- und berufsbezogene Kurse zu ihrem Aufgabenspektrum. Eine besondere Funktion nehmen in diesem Zusammenhang die rund 50 Fachlektorinnen und Fachlektoren ein, die zwar in der Regel keinen fachsprachlichen Unterricht erteilen, durch fachspezifische Vorlesungen und Seminare auf Deutsch jedoch einen wichtigen Beitrag zur Förderung des fachlichen Austauschs und der fachsprachlichen Kommunikation leisten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Fächern Jura und Wirtschaftswissenschaften, aber auch auf Sozial- und Politikwissenschaften sowie auf Geschichte.

Auch in verschiedenen vom DAAD geförderten Studienangeboten und Hochschulkooperationen / Projekten der Transnationalen Bildung spielt die fachsprachliche Qualifikation der Studierenden und teils auch der Lehrenden eine zentrale Rolle. So bietet etwa das Sprachenzentrum der Deutsch-Jordanischen Universität Amman (GJU) eine Vielzahl fachorientierter Sprachkurse und berufsbezogene Kompetenztrainings z.B. in den Bereichen Bewerbung

und interkulturelle Kompetenzen an (vgl. GJU, About the [German Language] Center). Auch die Deutsch-Kasachische Universität (DKU) hält in diesem Bereich ein entsprechendes Angebot bereit (vgl. DKU, Über das Sprachenzentrum). Einen besonderen Ansatz verfolgt in diesem Zusammenhang das Sprachenzentrum der Türkisch-Deutschen Universität (TDU) in Istanbul. Angelehnt an ein von der Universität Hannover praktiziertes Modell der Verzahnung von Fremdsprachen- und Fachsprachenvermittlung werden hier bereits in einem frühen Stadium des studienvorbereitenden Sprachunterrichts auf Niveau A2 fachsprachliche Grundlagen vermittelt. Hierfür stehen, ergänzend zu allgemeinsprachlichen Lehrwerken, für diesen Kontext spezifisch entwickelte Lehrmaterialien zur Verfügung, die unterschiedliche Fachbereiche wie Mechatronik, Jura oder Betriebswirtschaftslehre abdecken. Nach der Studienaufnahme ist der studienbegleitende Sprachunterricht dann hauptsächlich fachsprachlich orientiert (vgl. Koreik & Uzuntaş 2014: 19-20).

Die Förderung sprachlicher Kompetenzen kann nur nachhaltig sichergestellt werden, wenn vor Ort in ausreichender Anzahl Lehrkräfte vorhanden sind, die über entsprechende Qualifikationen verfügen. Vor diesem Hintergrund hat der DAAD in enger Zusammenarbeit mit deutschen Hochschulen das Projekt Dhoch3 entwickelt. Es bietet Hochschulen weltweit die Möglichkeit, auf thematische Online-Studienmodule zuzugreifen und damit die Ausbildung künftiger Deutschlehrkräfte in den Bereichen Methodik/Didaktik und Deutsch mit Anwendungs-/Berufsbezug zu ergänzen. Auch bei der Einführung neuer Curricula und Studienangebote können die Module unterstützend wirken und Innovationen anregen (vgl. Schmäling 2018). Eine dezidiert berufs- bzw. fachsprachliche Ausrichtung weisen die Module „Deutsch für den Beruf“ und „Deutsch als Fachsprache“ auf, aber auch in anderen Modulen wird an geeigneter Stelle die Verbindung zu fachsprachlichen Qualifikationen hergestellt. Neben der Vermittlung sprachlicher Kompetenzen findet auch der Ansatz des sprach- und fachintegrierten Lernens in Deutsch (CLILiG) in mehreren Modulen verstärkt Berücksichtigung (vgl. Schmäling et al. 2018).

5. Fazit

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Fokus der hier genannten Institutionen im Bereich Fachsprache deutlich auf der Unterstützung der sprachlichen Kompetenzen mit dem Ziel eines Studiums in Deutschland liegt. Vor allem die strukturierten Angebote von DUO und ZfA sowie Teile des Materials von IDIAL4P wenden sich direkt an Studieninteressierte bzw. Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel eines späteren Studiums in Deutschland. Gleiches gilt für die Mehrzahl der Angebote des DAAD. Gezielter auf berufliche Perspektiven ausgerichtet sind hingegen die individuellen Lernangebote des Goethe-Instituts, die im Bereich der Fachsprachen das breite allgemeinsprachliche Kursangebot und entsprechende Prüfungen zur Studiovorbereitung ergänzen.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass eine Verzahnung der hier betrachteten Angebote bislang nicht stattfindet.

Ob vor diesem Hintergrund, insbesondere mit Blick auf das bereits erwähnte Gesetz zur Fachkräfteeinwanderung, ein ausreichend spezifisches und berufspraktisch orientiertes Angebot besteht, ist daher fraglich. Im Fokus stehen Deutschlerner mit Studienabsichten, nicht Berufstätige. Dadurch wird exemplarisch eine grundlegende Herausforderung der AKBP sichtbar. Einerseits ist sie, wie alle anderen Politikfelder, von kurz- und mittelfristigen politischen wie wirtschaftlichen Konjunkturen abhängig. Andererseits erzielt sie Wirkung eher langfristig. Dies gilt sowohl auf einer abstrakten Ebene, auf der es um den Aufbau von Verständnis und interkultureller Kompetenz geht, als auch auf einer ganz konkreten Ebene: Die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern z.B. erfordert Zeit und nachhaltiges Engagement von der Vermittlung der notwendigen Sprachkenntnisse über den Aufbau entsprechender Studiengänge bis hin zu Fort- und Weiterbildungsangeboten. Eine ausschließliche Konzentration auf Berufstätige und arbeitsmarktpolitische Erwägungen würde zu kurz greifen, wäre sie doch konjunkturellen Entwicklungen unterworfen, die mittel- und langfristig bisweilen starken Schwankungen unterliegen und nur begrenzt beeinflussbar sind. Die richtige Balance zu finden aus einer (beiderseitigen!) Zweckorientierung und allgemeinen Bildungszielen, ist daher auch im Kontext der Fachsprachenförderung Wunsch und Herausforderung zugleich.

Literatur

- Auswärtiges Amt (AA) (2014), Die Förderung von Deutsch als Fremdsprache im Ausland. Wer macht was im Rahmen der AKBP? [Online unter <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/201000/c2ae80566423376fc01849e6861ea8d6/deutschfoerderung-data.pdf>. 15.02.2019].
- Auswärtiges Amt (AA) (2015), Deutsch als Fremdsprache. Datenerhebung 2015. [Online unter <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/201002/b60a04e7861a84b32bee9d84f7d38d86/publstatistik-data.pdf>. 12.02.2019].
- Auswärtiges Amt (AA) (2016), Menschen bewegen: Dialogräume schaffen, Brücken bauen, Perspektiven entwickeln. 20. Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik 2016. Berlin: Auswärtiges Amt. [Online unter <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/216920/58d60f4040d34e5a1a0d69fba06de725/akbp-bericht-2016-data.pdf>. 12.02.2019].
- Bundesregierung (2018), Mehr Fachkräfte für Deutschland. [Online unter <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/mehr-fachkraefte-fuer-deutschland-1563122>. 12.02.2019].
- CDU, CSU & SPD (2018), Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD. [Online unter <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975226/847984/5b8bc23590d4cb2892b31c987ad672b7/2018-03-14-koalitionsvertrag-data.pdf?download=1>. 10.02.2019].
- Deutsch-Kasachische Universität (DKU), Über das Sprachenzentrum. [Online unter <https://dku.kz/de/content/view/?slug=sprachenzentrum>. 12.02.2019].
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) (2014), Deutschförderung des DAAD: Bedarf und Perspektiven. [Online unter https://www.daad.de/medien/der-daad/unsere-mission/standpunkte/final_standpunkt_deutschfoerderung.pdf. 12.02.2019].
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) (2018), Wirtschaft unter Volldampf, Engpässe nehmen zu. DIHK-Konjunkturumfrage bei den Industrie- und Handelskammern. [Online unter https://vdb-info.de/media/file/19651.DIHK-Konjunkturumfrage_Jahresbeginn_2018.pdf. 6.03.2019].
- Deutsch Uni Online (DUO), DUO-Kurse. [Online unter <https://www.deutsch-uni.com/gast/duo/info/duo-kurse.do?do=preise>. 13.02.2019].
- Deutsch Uni Online (DUO), Kurse Oberstufe. [Online unter https://www.deutsch-uni.com/gast/duo/info/kurse_oberstufe.do?do=bio. 13.02.2019].
- Ernst & Young (2018), Mittelstandsbarometer Januar 2018. [Online unter [https://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/ey-mittelstandsbarometer-januar-2018/\\$FILE/ey-mittelstandsbarometer-januar-2018.pdf](https://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/ey-mittelstandsbarometer-januar-2018/$FILE/ey-mittelstandsbarometer-januar-2018.pdf). 12.02.2019].
- Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (FaDaF), Wir über uns. [Online unter https://www.fadaf.de/de/wir_ber_uns/. 14.02.2019].
- Fluck, Hans-Rüdiger (1998), Bedarf, Ziele und Gegenstände fachsprachlicher Ausbildung. In: *Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 14*, 1. Halbband, Berlin / New York: De Gruyter, 944-954.
- German Jordanian University (GJU), About the [German Language] Center. [Online unter <http://www.gju.edu.jo/content/german-language-center-432>. 12.02.2019].
- Goethe-Institut (2018), Jahrbuch 2017/2018. [Online unter https://www.goethe.de/resources/files/pdf155/gi_jahrbuch_17_18_web_doppelseiten1.pdf. 15.02.2019].
- Goethe-Institut, Deutsch am Arbeitsplatz. [Online unter <https://www.goethe.de/de/spr/ueb/daa.html>. 12.02.2019].
- Goethe-Institut, Kurskalender 2019. [Online unter <https://www.goethe.de/resources/files/pdf153/kurskalender-deutsch-lernen-in-deutschland-2019.pdf>. 16.02.2019].
- Goethe-Institut, Unternehmen Deutsch. [Online unter <https://www.goethe.de/ins/fr/de/spr/unt/kum/ber/utd.html>. 12.02.2019].
- Gouaffo, Albert (2014), Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation für Absolventen der Deutschlandstudien am Beispiel der Abteilung für Angewandte Fremdsprachen der Universität Dschang. In: DAAD (Hrsg.), *Deutsche Sprache und Kultur im afrikanischen Kontext. Beiträge der DAAD-*

- Germanistentagung 2012 mit Partnerländern in der Region Subsahara-Afrika*. Göttingen: Wallstein, 246-253.
- Guo, Han (2016), Vorwort [zum Kapitel Germanistische Qualifikationen weltweit]. In: Zhu, Jianhua; Zhao, Jin & Szurawitzki, Michael (Hrsg.), *Akten des XIII. Internationalen Germanistenkongresses Shanghai 2015: Germanistik zwischen Tradition und Innovation*. Band 4, Frankfurt am Main: Peter Lang, 97-100.
- IDIAL4P, Center. [Online unter <https://www.idial4p-center.org/>. 14.02.2019].
- Institut der deutschen Wirtschaft (IW) (2017), KOFA-Studie 4/2017: Fachkräftengpässe in Unternehmen – Reaktionen auf den Fachkräftemangel. [Online unter <https://www.kofa.de/service/publikationen/detailseite/news/kofa-studie-42017-fachkraefteengpaesse-in-unternehmen-reaktionen-auf-den-fachkraeftemangel> 12.02.2019].
- Institut der deutschen Wirtschaft (IW) (2018), IW-Konjunkturprognose Frühjahr 2018. [Online unter https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/IW-Trends/PDF/2018/IW-Trends_2018_1_Konjunkturprognose.pdf. 10.02.2019].
- Institut für Wirtschaftsforschung (IfW) (2018), Mittelfristprojektion für Deutschland im Frühjahr 2018. Kieler Konjunkturberichte 42, 1. Quartal. [Online unter https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2018/KKB_42_2018-Q1_MFP.pdf 12.02.2019].
- Ivanova, Lyudmila (2016), Bedarfsorientierte philologische Germanistik. In: Zhu, Jianhua; Zhao, Jin & Szurawitzki, Michael (Hrsg.), *Akten des XIII. Internationalen Germanistenkongresses Shanghai 2015: Germanistik zwischen Tradition und Innovation*. Band 4, Frankfurt am Main: Peter Lang, 155-160.
- Kelletat, Andreas F. (2015), VOM DEUTSCHEN LEBEN. Wie sollen Germanisten für einen Arbeitsmarkt ausbilden, den sie nicht kennen? In: *Das Wort. Germanistisches Jahrbuch Russland 2014/2015*, Bonn: Deutscher Akademischer Austauschdienst, 35-53.
- Koreik, Uwe & Uzuntaş, Aysel (2014), Zum Modell der Sprachausbildung an der TDU – Ein Konzept zur studienvorbereitenden und -begleitenden Fremd- und Fachsprachenvermittlung. In: Koreik, Uwe; Uzuntaş, Aysel & Hatipoğlu, Sevinç (Hrsg.), *Fremd- und Fachsprachenunterricht. Studienvorbereitender und studienbegleitender Deutschunterricht für fremdsprachige Studiengänge*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 10-27.
- Julius, Annette & Luckscheiter, Roman (2012), Deutsch global – wo stehen wir heute. In: Mayer, Tilman; Paqué, Karl-Heinz & Apelt, Andreas (Hrsg.), *Modell Deutschland*. Berlin: Duncker und Humblot, 181-205.
- Maaß, Kurt-Jürgen (2015), Das deutsche Modell – die Mittlerorganisationen. In: Ders. (Hrsg.), *Kultur und Außenpolitik. Handbuch für Wissenschaft und Praxis*. Baden-Baden: Nomos, S. 262-276.
- Paintner, Ursula (2016), Förderung des Lernens und Lehrens von Sprachen durch Mittlerorganisationen. In: Burwitz-Melzer, Eva; Mehlhorn, Grit; Riemer, Claudia; Bausch, Karl-Richard & Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 6. Auflage Tübingen: Francke UTB, 637-640.
- Qian, Minru (2010), Zu den Profilen und Herausforderungen der heutigen Germanistik in China. In: Middeke, Annegret (Hrsg.), *Entwicklungstendenzen germanistischer Studiengänge im Ausland: Sprache, Philologie, Berufsbezug* (=MatDaF Band 84). Göttingen: Universitätsverlag, 43-56.
- Roelcke, Thorsten (2010), *Fachsprachen*. Berlin: ESV.
- Schmaling, Benjamin (2018), Dhoch3: Online-Studienmodule für die Deutschlehrerausbildung an Hochschulen weltweit: kulturspezifische Modifizierbarkeit und Anwendung im Blended-Learning-Format. In: *Info DaF* 45: 5, 635-654.
- Schmaling, Benjamin; Guckelsberger, Susanne; Roelcke, Thorsten & Kraft, Andreas (2018), Integrierter Sachfachunterricht in der akademischen Deutschlehrerausbildung weltweit: Das Projekt DaF-Studienmodule und der CLIL-Ansatz. In: Haataja, Kim & Wicke, Rainer E. (Hrsg.), *Fach- und sprachintegriertes Lernen auf Deutsch (CLILiG). Materialentwicklung, Lehrerbildung, Forschungsbegleitung*. Berlin: ESV, 149-163.
- Sturm-Trigonakis, Elke (2016), Reformansätze der Germanistik in Griechenland. In: Zhu, Jianhua; Zhao, Jin & Szurawitzki, Michael (Hrsg.), *Akten des XIII. Internationalen Germanistenkongresses Shanghai 2015: Germanistik zwischen Tradition und Innovation*. Band 4, Frankfurt am Main: Peter Lang, 187-192.
- TestDaF-Institut, Über uns. [Online unter <https://www.testdaf.de/ueber-uns/#c149>. 13.02.2019].

- UNESCO (2016), The world needs almost 69 million new teachers to reach the 2030 education goals. UNESCO Institute for Statistics, Factsheet No 39. [Online unter: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000246124>. 12.02.2019].
- Voerke, Paul (2014), Perspektiven der Deutschlehrausbildung in der brasilianischen Germanistik. In: DAAD (Hrsg.), *Germanistik in Brasilien: Herausforderungen, Vermittlungswege, Übersetzungen*. Göttingen: Wallstein, 119-122.
- Xin, Qi (2016), Anwendung und Erweiterung des Europäischen Profilarasters für Sprachlehrende (EPR) mit Blick auf China. In: Zhu, Jianhua; Zhao, Jin & Szurawitzki, Michael (Hrsg.) (2016), *Akten des XIII. Internationalen Germanistenkongresses Shanghai 2015: Germanistik zwischen Tradition und Innovation*. Band 4, Frankfurt am Main: Peter Lang, 89-94.
- Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), Deutschsprachiger Fachunterricht. [Online unter https://www.auslandsschulwesen.de/Webs/ZfA/DE/Deutsch-lernen/DFU/dfu_node.html. 15.02.2019].
- Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), Fachberatung. [Online unter https://www.auslandsschulwesen.de/Webs/ZfA/DE/Deutsch-lernen/DSD/Fachberatung_Deutsch-als-Fremdsprache/fachberatung-deutsch-fremdsprache_node.html. 15.02.2019].
-

Anmerkungen

¹ Der Passus im Wortlaut: „Über die Kombination von Deutschunterricht und beruflicher Bildung wird [...] ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels sowohl in Deutschland als auch im Ausland geleistet. (Auswärtiges Amt 2016: 75).

² „VOM DEUTSCHEN LEBEN“, absichtlich in Großbuchstaben, lautet der zweideutige Titel von Kelletat (2015).

³ Vgl. die Projekthomepage für eine Liste der beteiligten Unternehmen.